



Zukunftspreis zum dritten Mal verliehen

Marquardt kürt Forschungsstars

Alle zwei Jahre verleiht die private Stiftung Ewald Marquardt ihren Zukunftspreis. Zum dritten Mal geschah dies Ende Januar in Donaueschingen. Mit dem Preis würdigt die Stiftung Forschungen und Entwicklungen auf dem Feld der elektrischen Schalt-, Steuerungs- und Regelungstechnik, die im Regierungsbezirk Freiburg gemacht worden sind. Es geht dem Stifter Ewald Marquardt darum, den technischen Fortschritt als grundlegenden Beitrag zur Entwicklung einer modernen Gesellschaft zu erkennen und zu würdigen. Kriterien dafür sind nicht mehr nur Quantität, sondern auch die Qualität der technischen Lösungen, ihre ökologischen Gesichtspunkte, Aspekte des Materialeinsatzes, des Energieverbrauchs, die Intelligenz von Produkten und Programmen sowie die längere Lebensdauer und die einfachere Bedienung. Dieses Mal wurden 22 Erfinder – einzeln oder in Gruppen – mit dem Zukunftspreis, dem zweiten Preis, drei Sonderpreisen und zwei Förderpreisen ausgezeichnet. Die Gesamtsumme der Preise belief sich auf 28.000 Euro. Die Jury setzte sich zusammen aus Hans-Jörg Bullinger, dem Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft (Vorsitz), Peter Jung (ehemaliger Geschäftsführer für Entwicklung und Fertigung der Marquardt GmbH) sowie Gerald Higelin (Professor an der Hochschule Furtwangen University).

Der Zukunftspreis (10.000 Euro) ging an Tobias Fischinger, August Geiger, Sebastian Volk, Andreas Maier und Friedrich Földner

(alle Marquardt Mechatronik GmbH, Rietheim-Weilheim) für ein intelligentes Schalterprogramm, das Geräte vom Netz trennt und so den Standby-Verbrauch wesentlich reduziert. Dabei können die Schalter Standby-Zustände erkennen und entsprechend reagieren. Die erste Variante dieses Schalters wurde inzwischen in mehreren Kaffeemaschinen millionenfach verbaut. Den zweiten Preis (5.000 Euro) erhielten Dietmar Weisser, Benjamin Schullcke, Thomas Beck, Immanuel Aichele und Markus Scheiter (ebenfalls Marquardt Mechatronik GmbH) für einen Drucksensor. Dessen Haupteinsatzbereich ist die Waschmaschine. Hier ermittelt er die Füllhöhe des Wassers oder des Flüssigwaschmittels. Er kann aber auch in Kaffeemaschinen oder mobilen Reinigungsgeräten eingesetzt werden. Er reduziert den Platzbedarf um zwei Drittel gegenüber Vorläufern, und er spart ein erhebliches Maß an Ressourcen.

Den ersten Sonderpreis (3.000 Euro) erhielten Johannes Mattes, Uwe Hipp, Andreas Hamma und Klaus-Peter Vogler (von der Marquardt GmbH) für ein elektronisches Zündschloss, das im Vergleich zum Vorgänger nur die Hälfte der Einzelteile benötigt, aus denen es zusammengesetzt ist. Den zweiten Sonderpreis (3.000 Euro) erhielten Rudolf Huber und Horst Hanisch (Pepperl + Fuchs Drehgeber GmbH, Tuttlingen) für ein kostengünstiges und ausfallsicheres Drehgeber-Sicherheitskonzept, das in Verbindung mit einer sicheren Steuerung alle möglichen Fehler aufdecken kann und eine

Die Preisträger zusammen mit dem Stifter Ewald Marquardt (in der Mitte mit hellroter Krawatte) und dem Jury-Vorsitzenden Hans-Jörg Bullinger (links).

sichere Abschaltung der Maschine im Fehlerfall gewährleistet. Das erste Produkt mit diesem Design hat die TÜV-Zertifizierung als Sicherheitsgerät erhalten. Den dritten Sonderpreis (3.000 Euro) erhielten Nicola-Eric Welker, Alexander Stettler, Christian Böhmler und Simon Kohler (Marquardt Service GmbH) für die IT-Umsetzung eines komplexen Controllingkonzeptes für Automobilzulieferer. Es wird im SAP Business Warehouse eingesetzt. Sein Ziel ist es, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Marquardt-Konzerns zu sichern. Einen Förderpreis (2.000 Euro) erhielt Rainer Breinlinger (Marquardt GmbH) für einen automatisierten Funktionstest, der Kosten senkt und Prüfqualität steigert (2.000 Euro). Ebenfalls einen Förderpreis erhielt Steffen Mauch (wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule Furtwangen) für die Entwicklung eines Reglers, der den Schlupf der Reifen beim Bremsvorgang auf einen Sollwert regelt und damit den Bremsweg verringern soll. Dies ist eine Basisarbeit für ein neuartiges schlupfgeregeltes Antiblockiersystem.

Dieter Teufel, Präsident der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, sprach ein Grußwort vor den circa 80 versammelten Gästen. Ihn faszinierte als Nichttechniker, was technisch alles realisierbar sei, und er sei sehr erfreut, dass so ein Preis ausgelobt werde. Da könne man sagen „Marquardt sucht den Superstar“ (der Forscherszene) und die Jury habe davon auch eine ganze Reihe gefunden. orn